

ADVENTGESCHICHTE 2017



Die handelnden Hunde und Personen:

Hund	Mensch
Willi - Pudrador (Pudel – Labi) – 11 Jahre alt	Barbara – 46 Jahre alt
Lollipop – Schäfermix - 4 Jahre	Heinrich - 49
Jaylo – Chihuahua - 1 Jahr	Alexander - 27
Purzl – Dackelmix – 7 Jahre	Johann und Roswitha 45 u. 39
Gipsy – Galgo – 5-8? Jahre	Doris - 66

Tür 1

Sein lackschwarzes Fell glitzerte in der Sonne. Genauso hell glänzte auch die dicke schwarze Fliege, die frech vor seiner zuckenden Schnauze vorbeizischte. Willi sprang auf, ebenso seine zwei Schwestern und der Bruder und alle vier machten freudig kläffend Jagd auf den brummenden Störenfried. Mit einer Nasenlänge Vorsprung hechtete Willi in die Höhe und „knurps“ – weg war die Fliege. Stolz drehte er sich zu seiner Mutter, einer würdigen, etwas genervt blickenden Pudeldame, und zu seinem gemütlichen Vater, dem Labrador des Nachbarn, der neugierig durch den Zaun blinzelte (der seitdem stets gut gewartet und täglich zur Kontrolle abgeschritten wurde) um. „Ich bin der Schnellste!“ bellte er und sein kleiner Schwanz wirbelte fast wie ein Ventilator vor Freude. „Stimmt nicht“ antwortete seine Schwester, purzelte über ihn drüber und rannte los, immer den Gartenzaun entlang und über die Mutter. Die wilde Jagd tobte ganze fünf Minuten lang kreuz und quer über die Wiese, bis Willi sich erschöpft neben seiner Mutter ins saftige Gras fallen ließ, sich die gute Zitze schnappte und kräftig schmatzend einen kleinen Mittagssnack gönnte. Satt und zufrieden wälzte er sich auf den Rücken und streckte alle vier dicken kurzen Beinchen in die Luft, da hört er auf einmal, wie die Türklingel ging, ein fremder Mensch das Haus betrat, in den Garten kam und bei Willi's Anblick rief: „Ohhhh“

Tür 2

... „Willi, Willi, komm, es ist Zeit!“ Schlaftrunken richtete er seine inzwischen von vielen weißen Haaren durchzogene schwarze Schnauze auf und schüttelte den Kopf. Ach ja. Da war er wieder. In der Wirklichkeit. Über 10 Jahre später. Bei seinem Menschen, Barbara. Alles in allem ein schönes Leben, sie hatten beide immer viel unternommen. Am Anfang. Da war er mit ihr in die Hundeschule gegangen, hatte Sport betrieben. Dann, nach ein paar Jahren, war er ‚erwachsen‘ geworden wie sein Frauli immer sagte. Eigentlich sagte sie immer: ‚älter‘. Gehorsam erhob er sich und trottete zu ihr. Es war Zeit für den täglichen Besuch der Hundezone in der Nähe. Er begann mit dem Schwanz zu wedeln: Abwechslung!

Brav, so wie er es gelernt hatte, ging er neben Frauli und sah erfreut, dass auf der Hundewiese schon seine Freunde auf ihn warteten: Gipsy, die hochaufgewachsene schnelle Spanierin mit ihrem nicht mehr ganz so schnellen Frauli Doris, Purzl, der

drahtige Dackel mit den coolen Sprüchen samt seinen Menschen Roswitha und Johann. Der Schatten hinter Purzl gehörte Jaylo, der ihrer Meinung nach ‚großen‘ Chihuahuadame (heute in gelb) mit ihrem Menschen Alexander und vor diesen Dreien stand breitbeinig Lollipop, der bis auf den Namen markige Mischlingshund, der immer behauptete, ein reinrassiger Deutscher Schäfer zu sein und sein sportliches Herrli Heinrich (liebevoll von ihm HeHe genannt). Lollipop hatte gerade die Schnauze erhoben und sagte: „Übrigens,

Tür 3

„Übrigens“ sagte Lollipop, „am Sonntag war ich mit HeHe Radfahren, eh nur die gaaaanze Donau entlang...“ „Aber geh!“ kläffte Purzl „die ganze – haha – die Donauinsel ist doch nicht die ganze Donau!“ Beleidigt blickte Lollipop auf den Dackel hinunter und knurrte „Fast die ganze und es war die Donau!!! Und der Fisch zur Belohnung – der war klasse!“ Bewundernd sah Jaylo zu ihm auf: „Das habt ihr doch vorige Woche auch gemacht, oder?“ „Nein, da waren wir doch beim ‚Hoopers Agility‘! Abwechslung muss sein, sagt HeHe immer, das ist gut für die Muskeln!“ und er drehte sich so, dass alle seine kräftigen Hinterläufe bewundern konnten. „Angeber!“ zischte Purzl mit einem kurzen Blick auf seine kurzen Beinchen und Gipsy meinte gelangweilt: „Na, wenn du soooo gut durchtrainiert bist, dann fang mich doch! Wenn du kannst natürlich...!“ und sie düste los, eine kleine Staubwolke hinterlassend. Lollipop jagte zornig hinterher, gefolgt von den laut anfeuernd kläffenden Purzl und Jaylo. Die Menschen lachten zwar, riefen dann aber doch die zwei kleinen Hunde aus der Gefahrenzone zurück bevor sie niedergerannt wurden. Willi, von seinem Traum beschwingt, rannte hinter seinen beiden Freunden nach, aber nach kurzer Zeit verließ ihn die Puste und er spürte wieder sein Zipperlein an der Hüfte. Er blieb stehen und schnaufte. Vor vorne hörte er Gipsy's Triumpfbellen: „Gewonnen!“ – „Aber nur knapp!“ war Lollipop's Antwort. Tänzeln kam Gipsy zurück und warf einen ...

Tür 4

Gipsy warf einen mitleidigen Blick auf den schnaufenden Willi: „Na...?!“ und den Rest sprach sie nicht aus. Da war es ganz gut, dass Barbara ihren Hund zu sich rief und wieder an die Leine nahm. Es ging nach Hause. Willi ließ den Kopf hängen. Er hätte Gipsy erwischt. Früher. Langsam sank die Sonne hinter den Dächern und das leichte Knurren im Magen erinnerte ihn daran, dass seine liebste Zeit nahte: Futterzeit! Immer um 18 Uhr. Und morgens um 6 Uhr. Am besten pünktlich. Und natürlich viel, das liebte er. Leider achtete Barbara auf seine Figur und es gab – Willi's Meinung nach – immer viel zu wenig. Aber – solange er diese verflixten Dosen nicht aufbekam, würde sich das kaum ändern. Die Hundekexen waren schon etwas leichter, diese Dose konnte erreichen – manchmal. Früher öfter. Der Napf landete pünktlich auf dem Boden und zufrieden schaufelte Willi das Futter in sich hinein. Er schleckte sich noch einmal genussvoll um die Schnauze und legte sich zufrieden in sein Körbchen. Die neue orthopädische Matratzenauflage war gut und er konnte, seit er sie hatte - wieder besser schlafen. Seine Hüfte machte ihm zunehmend Probleme. Er seufzte. Nickerchen, danach die Abendrunde um den Häuserblock. Naja – nicht gerade spannend, aber am Nachrichtenbusch stand ja vielleicht wieder etwas Neues gepinkelt. Vielleicht war auch Rosie wieder läufig. Danach stand Schlaf auf dem Programm. Ja, und natürlich

Tür 5

Natürlich gab es um Punkt 6 Uhr Frühstück. Morgens war Barbara immer etwas gehetzt, das Büro wartete. Also ging sich so wie jeden Tag am Morgen nur eine kleine Gassirunde aus – also keine Zeit für den Nachrichtenbusch und nur an Tagen mit schönem Wetter eine schnelle Runde über die leere Hundewiese. Schnell wieder nach Hause, Barbara rief ihm ein fröhliches „Pass schön auf, gell, und sei brav...!“ zu und weg war sie. Willi seufzte. Jetzt hieß es 9 Stunden auf sie warten, nur gut, dass um 13 Uhr die nette Nachbarin mit ihm hinunter ging und einmal um den Häuserblock, das schnelle Pinkeln zu Mittag. Danach eine Kontrollrunde durch die Wohnung, es könnte ja sein, dass sich etwas geändert hätte... oder vielleicht mal ein kleiner Einbrecher? Aber nein, alles in Ordnung. Also wieder in das Bettchen und etwas schlafen. Vielleicht etwas Spannendes träumen, damit wenigstens etwas anders war als all die anderen Tage, so gerne würde auch er etwas erleben.... und schon saß er wieder in der saftig grünen Wiese, sein Bruder kaute an seiner Schwanzspitze und die Schwester biss ihn herzhaft ins linke Ohr. Er jaulte auf. „Ist der nicht süß!“ rief eine weibliche Stimme begeistert. Barbara's Gesicht kam strahlend auf ihn zu und sie sagte: „Du siehst aus wie ein Willi!“. Er schleckte ihr begeistert die Hand und sie rief „Komm mit mir, kleiner Willi, Komm mit mir! Wir werden jetzt....“

Tür 6

„Komm Willi, komm, es ist Zeit für die Hundewiese!“ Barbara war nach Hause gekommen und er sprang auf ... also er erhob sich eher und wedelte ein freudiges Willkommen. Barbara streichelte ihren Freund und drückte den vom Schlaf warmen Hundekörper an sich. „Bist doch mein Bester“ murmelte sie ihm ins Ohr und dann Brustgeschirr, Leine und sie gingen los. Die frische klare Winterluft tat ihm gut und er zog die Düfte, die ihn umwehten, tief ein. Ja – da wurde irgendwer läufig. Demnächst... er hob die Nase... ja, es war Daisy. Eindeutig. Die beiden bogen um die Ecke und da war die Hundewiese. Gipsy fetzte gerade die ganze Länge der eingezäunten Wiese entlang. Jaylo tänzelte vor Purzl auf und ab – in Pink dieses Mal (ihr Herrli sagte gerade so etwas wie „Ja sorry meine Freundin hat den gekauft“ zu Johann und wurde rot) und erzählte eifrig: „..... und dann hat die Trainerin gesagt: wenn Sie zu ihnen aufsieht, loben und Leckerchen! Das war so cool, mich hättet ihr sehen sollen! Und Alexander tut heute noch der Rücken weh vom Bücken...“ Purzl kläffte lachend auf – das kannte er. „Na also ich – übrigens in einem orangen Ensemble aus Leine, Brustgeschirr und einem kleinen Mäntelchen aus Strick – also ich war so souverän, die Trainerin hat sich gar nicht mehr eingekriegt vor Begeisterung: und erst mein ‚Geh auf deine Decke!‘ ... das hättet ihr sehen sollen! Hingelaufen, Alexander einen schmach tenden Blick zugeworfen, graziös niedergesunken, ich glaube nächstes Mal gibt es Steak...“ sie kicherte.... sogar Gipsy war stehengeblieben – alle blickten bewundernd auf die kleine Hündin, die sich zur Demonstration dekorativ setzte und ihr Herrli anschnittete, der sofort wunschgemäß reagierte. Er flüsterte seiner kleinen - pardon - großen Hündin zu: „Du bist soooo brav, das nächste Mal gibt es Steak!“ Jaylo zwinkerte den Freunden zu. Willi aber....

Tür 7

Willi aber freute sich zwar über den Spaß, den seine kleine Freundin hatte, und auch er bewunderte sie, weil sie alle Aufgaben so souverän gelöst hatte (und sie hatte noch geprahlt, dass nicht viele ihrer Rassegenossinnen so wie sie studieren konnten), aber.... trotzdem fühlte er den Stich im Herzen. Damals war er auch so tüchtig gewesen und er würde nie Barbaras leuchtende Augen vergessen, wenn sie ihn lobte. Aber inzwischen war alles zur Routine geworden, ein Sitz oder Platz selbstverständlich. Er liebte Barbara und sie liebte ihn, aber... manchmal dachte er, dass das doch nicht alles gewesen sein konnte... fressen, pinkeln, schlafen? Er drehte sich um und sah Jaylo zu, wie sie alles, was sie am Vortag gelernt hatte, zeigte. „Wenn er sagt: Fuß! Und ich sause auf seine linke Seite und schreite majestätisch neben ihm her.... da solltet ihr ihn sehen! Er weiß gar nicht, was er zuerst machen soll: Loben, die Hand in die Jacke stecken, um das Leckerli zu holen, und manchmal ruft er sogar seine Freundin an und prahlt, weil ich schneller lerne als ihr Mops...“. (sie brach in ein bissiges Gelächter aus – sie mochte den Mops nicht....).

Jaylo blickte Alexander an, wedelte, und wie eine Gräfin am fürstlichen Hof sank sie genau vor ihm nieder, strahlte ihn an, öffnete halb die zarte Schnauze, tonlos natürlich und er sagte schnell: „Sitz!“ (Sie lachte auf und sagte „Seht ihr, wie ich ihn unter Kontrolle hab...“) und, orange im Abendrot leuchtend, schnappte sie sich gnädig das Stück getrockneten Lachs. „Ist sie nicht süß!“ schrien alle Menschen in der Hundezone... nur Heinrich lachte sarkastisch auf, Purzl knurrte „Streberin“ und Lollipop meinte brummelnd: „Hündinnen....“ Gipsy drehte sich um und sagte:

Tür 8

Gipsy drehte sich um und sagte: „Na, du Supersportler, willst du wieder eine Runde laufen und verlieren...?“ Lollipop musste plötzlich dringend am Zaunposten schnüffeln und schleckte sich über die Schnauze. Willi biss die Zähne zusammen und seufzte. Frauli plauderte mit Roswitha und es wurde langsam immer kälter. Purzl blickte Gipsy und Lollipop missbilligend hinterher und meinte abfällig: „Immer nur laufen, haben die nichts besseres im Sinn? Wir sind Hund, wir haben Aufgaben!“ Willi schluckte. Purzl fuhr fort: „Meine Menschen könnten ohne mich gar nicht mehr überleben! Ich geh in den Nasenkurs, und seitdem gibt es keine Streitereien, wer den verd.... Autoschlüssel hat! Meine Zwei rufen mich, sagen ‚Such Autoschlüssel!‘ und ich- natürlich nach einem vernichtenden Blick – geh mal kurz suchen und – natürlich ziehe ich die Suche in die Länge, dann gibt’s manchmal die Hasenohren, sonst nur die kleinen Lungenstückchen – tadaaaa- da ist der Autoschlüssel! Ich sage euch, die Augen der Zweibeiner solltet ihr sehen! Die sind dann sowas von stolz auf mich! Ich sage nur: gestern gab es Kääääse, und nicht wenig!“

Der kleine Dackel warf sich in die Brust und es gelang ihm sogar, um mindestens 30cm größer zu wirken. Willi fühlte sich eher 20 cm kleiner. Lollipop murmelte: „Könnt ich auch, wenn ich wollt....“ und Purzl lachte nur hämisch „Ah ja?“.

Gipsy, Lollipop, und sogar Purzl – gewachsen wie er war - rannten eine Runde, Willi in einigem Abstand hinterher, Jaylo schmiegte sich lieber an die breite Brust von Alexander, denn dort war es wärmer. Dann verabschiedeten sich alle Menschen, die Hunde hoben noch schnell einmal das Hinterbein und....

Tür 9

Es ging wieder nach Hause. Barbara ging in die Küche und öffnete die Dose. Ein Petersilienblättchen verschönte den Napf, den sie mit „Ooooooh, Willi, was hab ich denn da Leckeres...“ dramatisch am Küchenboden platzierte. Willi trottete in die Küche und schnupperte am Napf. Schon wieder das. War ja gut, aber immer das gleiche. Lachs, Käse, bewundernde Blicke, er begann seine Freunde zu beneiden. Er nahm noch einen Happen. Autoschlüssel suchen... tolle Sache, das würde er auch gerne können. Barbara hatte ja sogar ein Auto, aber der Schlüssel war immer in ihrer Handtasche. Wenn er darüber nachdachte – ja, das Handy, das suchte sie dauernd, das wär doch was! Wie würde sie ihn bewundern... Er nahm ein Häppchen und schüttelte den Kopf. „Was ist los, Willi, schmeckt es dir nicht?“ Besorgt sah Barbara ihren Hund an. Er ging eine Runde um den Napf, roch noch einmal und fraß dann langsam weiter. Oder den Lippenstift, den suchte sie immer in irgendwelchen Taschen. Und das Feuerzeug. Nach einem Schluck Wasser ging er zu seinem Körbchen und ringelte sich ein. Er könnte auch im Haushalt helfen. Socken ausziehen wäre beispielsweise cool, damit hatte Purzl einmal geprahlt. Gut, der war in Sockenhöhe. Ein Glück, dass wenigstens Gipsy nicht dauernd von tollen Unternehmungen und Kunststücken erzählte, die war froh, wenn sie laufen konnte. Nur, nachdem sie aus Spanien gekommen war, hatte sie erst eine Menge lernen müssen. Sitz, komm, ihren Namen... und täglich hatte sie ausführlich von ihrer ‚escuela‘ erzählt. Na ja, jetzt kam noch der Abendspaziergang. Und er pinkelte „Bei mir nichts Neues“ auf den Nachrichtenbusch. Am nächsten Morgen...

Tür 10

Am nächsten Morgen durchlief Willi die übliche Routine. Frühstück, Gassi, Warten, Gassi, Warten, dann kam Frauli wieder nach Hause. Barbara klang besonders fröhlich, als sie ihm das Brustgeschirr anlegte und er bekam ein neues Leckerli für sein braves Sitz. Hühnerbein, feiiiiin! Na ja, gut so! Motiviert startete er mit Frauchen zur Hundewiese. Dort staunte er nicht schlecht, denn Gipsy rannte gerade im Zickzack über die Wiese. Kaum zurück, erklärte sie den staunenden Freunden: „Coursing, ganz einfach, habe ich auch schon gemacht. Ist aber nicht wie in España. Egal, Bewegung ist bueno.“ Sie sprang in die Luft, schlug eine Art Salto, und hüpfte davon. Sie hatte eine Maus gesehen, ihre Schnauze verschwand in einem Busch und sie fiepste aufgeregt. Der Schwanz wedelte freudig. Ihr Frauchen Doris lachte auf. „Sie sucht sooo gerne Mäuse!“ ... „Suchen ja...“ knurrte Purzl und bleckte die Zähne. Lollipop lachte trocken auf. Jaylo – in gelb - klimperte Willi an: „Suchst du eigentlich auch gerne Mäuse?“ – „Ja, gebackene...“ war Willi’s trockene Antwort. Jaylo kicherte. „Manchmal frage ich, ob sie miteinander kommunizieren...“ überlegte Johann. „Möglich“ sagte Roswitha „Sieh sie dir an, als würden sie über etwas lachen!“

Jaylo begann mit den Zähnen zu klappern, es wurde langsam wirklich kalt. Die Sonne war verschwunden und die Menschen begannen herumzustapfen, um sich warm zu halten. Gipsy rannte zu Doris und stubste sie an. Doris verstand sofort und packte ihre Hündin in ein warmes braunes Mäntelchen. Wenn Gipsy nicht rannte, fror sie sofort. „Weichei“ sagte Lollipop. „Schnauze“ sagte Gipsy. Alexander sah in den dunklen Himmel und meinte „Morgen soll es frieren“. „Bloß nicht“ sagte Doris, das spür ich immer so in den Knochen. Und sie riefen alle ihre Hunde und ...

Tür 11

Und es ging nach Hause in die gemütliche Wärme. Barbara machte ein geheimnisvolles Gesicht als sie begann, Karotten zu reiben und Fleisch mit Hirse zu kochen. Der Duft, der aus dem Topf aufstieg, war verführerisch. Willi bemerkte, dass es schon weit nach 18 Uhr war. Sein Magen knurrte. Als sein Frauchen den Teller mit frisch gekochten Futter hinstellte, war er begeistert: endlich eine Abwechslung. Er verputzte den ganzen Napfinhalt und wedelte begeistert. Zufrieden kontrollierte er vor dem Abendnickerchen noch schnell die Wohnung und fand seinen alten Gummiknochen. Das war es, Apportieren hatte er vor ein paar Jahren gemeinsam mit Barbara, seinem geliebten Frauchen, gelernt, das hatte ihnen beiden richtig Spaß gemacht. Also brachte er ihr den Knochen und sie freute sich angemessen. Sie spielte noch ein bisschen mit ihm und ließ ihn den Knochen bringen, dann begannen die Nachrichten im Fernsehen. Er seufzte und ließ sich langsam im Körbchen nieder, dann schloss er die Augen. Das Futter war heute richtig gut gewesen... aber ... irgendetwas fehlte in seinem Leben. Jetzt im Winter passierte noch weniger als sonst weil es kalt war. Spaziergänge wurden kürzer, auf der Hundewiese waren sie auch nicht so lange wie im Sommer. Und er spürte die Kälte in den Knochen. Wie Doris, Gipsy's Frauchen, die Ärmste. Zwei Stunden noch bis zum Abendspaziergang. Er drehte sich um und schloss die Augen. Eine dicke Maus rannte über die grüne duftende Wiese und schlug Haken. Er raste hinterher....

Barbara betrachtete ihren Hund. Sein rechtes Beinchen zuckte und er fiepste. Sie lächelte, so hatte er auch gefiepst, als er noch ein Welpe war, der süßeste kleine Kerl der Welt. Sie waren richtig zusammengewachsen und er war ihr bester Freund geworden. Ihr Willi.

Am nächsten Morgen...

Tür 12

Am nächsten Morgen bekam Willi die köstlichen Reste des Abendessens serviert und fühlte sich fast beschwingt. Barbara legte ihm sein Brustgeschirr an und – oha... nahm den Topf mit dem ekeligen fetten Zeug, das sie ihm manchmal auf die Pfoten rieb. Schlechtes Zeichen! Das hatten sie vorigen Winter auch. Und tatsächlich, es gab Glatteis. Das wäre nicht so schlimm, aber auf dem Eis lag Salz, dieses ekelige beißende Zeug. Angewidert hob er die Pfoten und stakste über den kalten, teils mit Eis und teils mit inzwischen glitschigem Salzschlamm bedeckten Boden. Jeden Winter das gleiche. Die Gassirunde geriet entsprechend kurz. Den Tag verbrachte er wie immer – nur unterbrochen von heiteren Träumen, in denen Jaylo auf einer Hundemodenschau Stiefelchen in allen Regenbogenfarben trug. Willi konnte kaum erwarten, dass Barbara nach Hause kam, ließ sich die Pfoten eincremen und marschierte los, um Jaylo's Winterlook 2017 zu bewundern. Es war an diesem Tag ein knalliges Rot. Und ein gestreiftes Mäntelchen mit Tigerfutter. Kunstfell natürlich. Aber da war etwas anders, genau, Gipsy fehlte. Ob ihr wohl zu kalt war? Zuzutrauen war es ihr. Weder Jaylo, Purzl oder Lollipop wussten irgendetwas, auch die Menschen wunderten sich, wo Doris war. Roswitha meinte „Wahrscheinlich haben die beiden etwas vor. Vielleicht Christkindlmarkt?“ „Niemals“ sagte Johann zu seiner Frau, „das tut sie doch ihrem Hund nicht an!“ „Na, auf sie tritt wenigstens keiner drauf, gell, Jaylo?“ knurrte Purzl. Jaylo antwortete beleidigt: „Auf mich tritt keiner, mich sieht jeder!“ „Das stimmt!!! Dich sieht man noch in 100 Meter Entfernung!“ Lollipop bellte fast vor Lachen. Jaylo schmolle. Willi lächelte. Sie gingen noch ein paarmal rund um die Hundewiese und genossen den

salzfreien Boden. Dann war es allen zu kalt und sie gingen heim. Als sie bei dem Haus vorbeikamen, in dem Doris und Gipsy wohnten, blickte Willi hoch. Die Fenster von Gipsy's Zuhause....

Tür 13

Die Fenster von Gipsy's Zuhause waren dunkel, niemand schien da zu sein. Willi erinnerte sich, dass ihm schon bei der Morgenrunde die dunklen Fenster aufgefallen waren. Komisch, vielleicht waren die Beiden auf Urlaub gefahren? Aber das machten sie immer nur im Frühjahr oder Herbst, außerdem hätte Gipsy es ihm vorher erzählt. Komisch. Dann beeilte er sich, aus dem Salz ins warme Heim zu kommen. Er genoss das warme Pfotenbad und verfluchte nochmals das Salz, die Steinchen, die Kälte und überhaupt. Am Abend gab es Fisch – auch gut. Barbara versteckte ihm einen kleinen Nachtschüssel – seine Nase zuckte aufgeregt, als er sich durchs Vorzimmer schnüffelte. Dann trottete er zu seinem Bettchen und begann zu grübeln. Wo war Gipsy? Musste er sich Sorgen machen? Ihr Frauchen Doris war schon immer ein sehr ruhiger Mensch gewesen, mit einer sanften, leisen Stimme, aber wenn er so darüber nachdachte, sie war sehr blass gewesen in letzter Zeit und hatte sich langsamer als sonst bewegt. Gipsy war leider keine genaue Beobachterin, was die Nähe anging. Ja in der Ferne erkannte alles, Mäuse, Hasen, Vögel, aber ihre unmittelbare Nachbarschaft entging ihr oft. Wie sagte Purzl immer? Sichtjäger, immer am Horizont auf der Suche. Willi mochte Doris sehr. Sie hatte immer ein Leckerchen, einen freundlichen Gruß oder ein liebevolles Tätscheln für ihn über. Schade eigentlich, dass er sie immer nur auf der Hundewiese traf.... Er starrte ins Leere. Später beim Abendgassi untersuchte er den Nachrichtenbusch ganz genau. Ok, Quincy hatte es mit der Niere, aber das war nichts Neues. Daisy duftete noch besser als vor ein paar Tagen. Tosca, die Boxerin, hatte sich wieder über irgendetwas extrem aufgeregt, Aida, die Pinscherin hatte sie beruhigt. Nero sabberte schon jetzt hinter Daisy her, aber... keine neue Nachricht von Gipsy. Keine Einzige. Zuhause hob er brav die Pfoten für die Wäsche und schlurfte zum Bettchen. Dann starrte er wieder ins Leere. Verstoßen warf Barbara einen Blick auf ihren Hund. Irgendwas war los mit ihm. Vielleicht....

Tür 14

Verblüfft hob Willi den Kopf. Nanu? Frauchen war schon da? Zwei Stunden früher? Sie begrüßte ihn überschwänglich und es gab ein Leckerchen. „Sehr verdächtig“ dachte Willi. Diesen betont sonnigen Tonfall kannte er. Widerwillig hob er die Pfoten und trottete hinter Barbara her. Richtig. Auto. Erste Panik breitete sich aus, ja, sie fuhr die kleine Gasse neben der Kirche hoch und dann die Steile links hinauf, Tierarztalarm! Seine Pfoten wurden feucht. Barbara musste ihn aus dem Auto heben und praktisch durch die Eingangstüre schieben. Er hasste die Angstdüfte im Warteraum und presste sich an Barbara, die ihn sanft hinter dem Ohr kraulte und zu beruhigen versuchte. Er hechelte verzweifelt, er war sich sicher, dass keine Impfung anstand, also – was machte er dann hier? (Alois, der Terrier, hatte ihm einmal von einer schrecklichen Operation erzählt, bei der er fast seine Rüdigkeit verloren hätte...) Sie wurden endlich in den Behandlungsraum gerufen und Barbara erklärte dem Arzt, dass sie sich Sorgen um ihren Hund mache. Willi war so antriebs- und energielos, vielleicht eine Vitaminspritze? Der Arzt horchte ihn genau ab, untersuchte das Herz, tat noch dieses und jenes mit

geheimnisvoller Mine und meinte dann zu Barbara, dass Willi seinem Alter entsprechend ganz gesund sei. Auch in der Hüfte gäbe es nur altersentsprechende Abnützungen, aber nicht schlimmes wie Hüftdysplasie. Ein paar Vitamine könnten aber nicht schaden. Barbara wirkte beruhigt. Mit einem Zwinkern steckte der Arzt Willi noch ein paar Leckerchen zu und er durfte wieder gehen. Blitzartig verließ er die Ordination und sprang ins Auto, nur weg. So nett der Arzt immer zu ihm war, aber... Die nächsten Wochen bekam er die Vitamintabletten, die eigentlich wie Leckerchen schmeckten. Auch gut, dachte Willi. Dafür hatte er sich an die Kälte und die Winterroutine gewöhnt. Pfoten waschen, Pfoten waschen. Auch seine Freunde vermissten in dieser Zeit Daisy, und Purzl's Frauchen meinte, wenn Doris nicht bald käme, könnte man mal bei den Nachbarn fragen. Es könnte sein, dass...

Tür 15

Es könnte sein, dass die Nachbarn etwas wissen. So beschlossen die Menschen, am nächsten Tag fragen zu gehen, wenn Doris noch nicht aufgetaucht war. Der nächste Tag brachte eine Überraschung. Am Weg zur Wiese begann es zu schneien. Dicke, dichte Flocken. Aber nur kurz, dann wurden die schönen glitzernden Sterne hässliche nasse Wassertropfen. „Ich hasse Regen!“ sagte Gipsy von hinten. Gipsy! Sie war wieder da! Alle vier stürzten auf die Freundin los und sie rannten eine Runde voller Übermut. Das gibt ein Bad...“ stöhnte Lollipop und schüttelte den Schlamm aus seinem Fell – zumindestens versuchte er es. Gipsy putzte ihm die Nase. „Wo warst du denn die ganze Zeit?“ fragte Jaylo und stellte sich dicht neben – eigentlich unter – Willi. Gipsy schüttelte sich „In einer Hundepension! Stellt euch das mal vor!“ und sie berichtete aufgeregt von ihrem Zwangsurlaub ganz ohne Doris. „Lauter fremde Hunde – wie damals im Heim!“ Gipsy hatte seit ihrer Rettung jede Erinnerung an das spanische Tierheim zu verdrängen versucht und Doris hatte ihr mit aller Kraft geholfen, wieder Vertrauen aufzubauen. „Es war ja ganz nett und die Menschen recht freundlich und das Futter nicht mal übel, aber versteht mich – ohne Frauli?“ Sie schüttelte sich. Das schmutzige Wasser und der Schlamm spritzten auf Jaylo. Jaylo starrte auf die Flecken auf dem neuen cremefarbenen Mäntelchen mit mauvefarbenen Flauschfutter, vielleicht nicht die beste Wahl bei dem Wetter... Alexander starrte sie an und schluckte. „Waschen – Hund und Mantel, gleich in einem!“ lachte er schließlich. Willi schleckte Gipsy das nasse Gesicht ab: „Nur schön, dass du wieder da bist. Ihr habt uns richtig gefehlt, du und deine Doris!“ „Ihr uns auch!“ flüsterte Gipsy und wandte den Kopf ab. Dann gewann der Regen und alle flüchteten.

Tür 16

Zuhause angekommen und nach einem kleinen Bad im warmen Wasser starrte Willi sein Frauli an: Hundepension. 3 Wochen ohne Frauchen. Er konnte sich gar nicht vorstellen, wie das sein musste. Ohne seine Barbara? Barbara ohne ihn? Das konnte nicht gehen. Nie. Und er verstand, dass Gipsy, nach ihren Erlebnissen in der Jugend (von denen sie selten und ungern sprach und wenn, dann nur in dunklen Andeutungen) die kurze Trennung von Doris noch schlimmer empfinden musste als er sich vorstellen konnte. Bei genauer Überlegung war ihm die schlanke Hündin unter ihrem Mäntelchen an diesem Abend noch schlanker erschienen als sonst. Und sie war sehr schlank, im Vergleich zu ihm. Eindeutig, sie hatte abgenommen. Hmmm, er kaute an seinem Knochen, die müssen

wir wieder aufpäppeln. Aber - wenn er so genau nachdachte, ihr Frauchen hatte im Vergleich zu ihr gut ausgesehen, besser als zuletzt, sie hatte sicher sogar etwas zugenommen... Ja, sie hatte es Roswitha und Barbara geklagt „Stellt euch vor, 2 Kilo! Dabei habe ich immer nur das Kalorienreduzierte genommen!“

Hmmm was immer das wohl war, dieses ‚Kaloriendingsbums‘, es schien sehr nahrhaft und lecker zu sein, ob er wohl so etwas auch einmal verkosten sollte? Er musste mit Barbara reden. Und auf jeden Fall war Doris nicht mehr so blass wie vorher gewesen. Aber Gipsy – die war eindeutig dünn. Unruhig wälzte er sich herum und schlief dann doch ein.

Eine riesige Pfote kam durch das Küchenfenster. Barbara begann gerade ein 1 Kilo Steak für seinen Napf zurechtzuschneiden, als sie gepackt wurde. Die gräuliche Pfote zerrte sie aus dem Fenster und das Steak fiel zu Boden. Seine schwarze Nase erblasste. Was sollte er tun? Frauli retten? Steak retten? Gehetzt hechelte er und schleckte sich über die Schnauze: Wie Schuppen fiel es ihm plötzlich von den Augen: Beides retten! Er biss herzhaf in das Steak und sprang mit ihm kühn durch das Küchenfenster. Er landete auf dem Boden und...

Tür 17

„Frühstück, Willi!“ Frauchens heitere Stimme weckte ihn auf. Er war ganz fertig und nassgeschwitzt, die ganze Nacht war er nur mit einem Steak bewaffnet hinter dem Entführer seines Frauchens her gehetzt und hatte keine Zeit gefunden, das Steak zu fressen. Jetzt war es weg. Das Steak. Mist. Er schüttelte sich und frühstückte erst einmal. Frauchen war noch da, er putzte ihr die Zehen und die Hand. Er seufzte zufrieden. Sie kraulte seinen Nacken.

Bei der morgendlichen Gassirunde blickte er zu Gipsy's Fenster hoch und es war beleuchtet. Zufrieden kontrollierte er den Nachrichtenbusch. Ja, sie war wieder da, nur traurig war sie noch, das konnte er ganz deutlich riechen. Traurig und immer noch etwas verschreckt. Er konnte an diesem Tag kaum erwarten, dass Barbara heimkam und sie in der Hundezone eintrafen, sogar das Salz störte ihn nicht. Kurz vor der Türe im Zaun holten sie Doris und Gipsy ein und traten gemeinsam ein. Sie hörten Alexander gerade noch sagen „...nur mehr schmutzfärbige im Winter. Ich schwör euch das!“ Mit einem Blick auf Jaylo's braunes Outfit stürmten die Freunde schon los und sie rannten wie wild im Kreis, wobei Alexander verzweifelt versuchte, seine kleine Jaylo aus der ‚Schusslinie‘ zu retten. Jaylo, ganz ihrer wahren Größe bewusst, kümmerte sich nicht um ihn und fetzte neben Purzl hinter Gipsy, Lollipop und Willi her. Willi wunderte sich immer wieder, wie schnell die beiden kleinen Hunde sein konnten, wenn sie wollten. Dann wurden sie langsam ruhiger und kehrten zurück.

Doris berichtete gerade den Menschen, dass sie auf Kur gewesen war. „Wegen ihrem Frisbee!“ sagte Gipsy zu ihnen. „Ah?“ machte Lollipop, „Verloren?“ „Nein, verschoben, die ganze Scheibe. Was immer das bedeutet...!“ „????“ „Na das Ding, Schnurfrisbee oder so!“ „Bandscheibe“ knurrte Purzl wichtigtuerisch. „Ahhh“ sagten sie unisono. „Und der Arzt hat gemeint, mehr Bewegung, mehr frische Luft und vor allem mehr Spaß. Mir bei der Bewegung zusehen ist zuwenig für sie. Ob sie wohl jetzt hinter mir her laufen wird?“ grübelte die Windhündin. „Und du, meine Liebe, musst mehr fressen, du bist dünn geworden.“ Sagte Willi. Gipsy blickte ihm tief ins Auge und sagte langsam:

Tür 18

Gipsy sagte langsam: „Neben dir, lieber Willi, erscheint jeder dünn!“ Lollipop brüllte vor Lachen. „Wie wahr wie wahr! Das kommt davon, dass er nie Sport macht! Seht mich an – kein Gramm Fett – alles Muskel!“ er drehte sich stolz. Heinrich gab inzwischen Doris gut gemeinte Ratschläge zur Körperertüchtigung. „Fit bleiben ist wichtig!“ rief er ihr zu „in jedem Alter! Fahr doch einmal mit uns mit dem Rad die Donau entlang!“ Doris erblasste. „Etwas viel für den Anfang, oder?“ Lollipop knurrte missbilligend. „Jaja, die ganze Donau lang hinter mir herlaufen, das macht sicher Spass, gell, hombre?“ säuselte Gipsy und schleckte über Lollipop's Ohr, bevor sie mit Hochgeschwindigkeit davonrannte, Lollipop bellend hinterher. Willi seufzte erleichtert auf. Offensichtlich erholte sich seine schnelle Freundin wieder, wenigstens ihre Schnauze. Allerdings beendete sie die Jagd dieses Mal ungewohnt rasch und die beiden Hunde kehrten zu den Menschen zurück, aus den hechelnden Schnauzen strömte in der kalten Luft Dampf. „Ja, du hast Recht, ich muss irgendetwas verändern“ meinte Doris gerade „...mehr auf mich und meine Gesundheit achten!“ und mit einem zärtlichen Blick auf ihre Hündin fuhr sie fort. „Schon wegen ihr, meiner kleinen Gipsy“ Gipsy blickte verlegen zur Seite und flüsterte Willi zu: „Ja, sie braucht wieder mehr Lebensfreude und mehr Antrieb. Sie soll Gymnastik machen, sagt der Arzt, und sich viel bewegen. Sie liest zuviel... und vergräbt sich nur zuhause. Ich finde das ja super kuschelig, du weißt, ein weiches Bett zum Einringeln ist mein Himmelreich, aber... ich tobe mich aus. Du weißt, wie ich auf der Hundewiese laufe... Sie macht das nicht.“ Ihre braunen Augen blickten sehr besorgt. „Ich will sie nicht verlieren, sie ist mein ein und alles...“ – aber das sagte sie so leise, dass Willi sie fast nicht mehr verstehen konnte. Lollipop knurrte:

Tür 19

Lollipop knurrte „Ja, Doris und Willi, unsere Supersportler, unsere Actionhelden, unsere...“ „Ach sei doch ruhig“ donnerte Jaylo und baute sich vor ihm auf, „lass doch die zwei in Ruhe, du.... Muskelpaket!“ „Naja“, sagte Purzl trocken, „viel erleben die beiden wirklich nicht, oder?“ Willi schluckte.

Ein plötzlicher Graupelschauer unterbrach die Gespräche und Lollipop rief Willi noch ein „Lauf, Willi, lauf! Hopp, hopp, hopp, schneller!!!“ entgegen bevor er samt Heinrich im Galopp verschwand. Lollipop drehte sich noch einmal um und brüllte „Na, wo bist du dehuhaaaawa...“ Zwei dumpfe ‚Plumps‘-Geräusche in der Ferne – gepaart mit einem heftigen Fluch von Alexander – zeugte davon, dass der Boden langsam sehr glatt wurde. „Siehst du“ sagte Gipsy „und schon für loses Maulwerk bestraft“. „Hoffentlich haben sie sich nichts gebrochen!“ rief ihm Gipsy noch nach, dann trennten sich ihre Wege. Dem „Lollipop passiert nix... zuviele Muskeln um die Knochen, hehe!“ von Purzl – dank seiner guten Bodenhaftung sicher unterwegs - folgte ein leises „Gehirnerschütterung?“ der sicher unter Alexander's Mantel steckenden Jaylo. Purzl's höhnisches Gelächter sprach Bände „Was Erschütterung?“.

Barbara und Willi erreichten das sichere, trockene Zuhause ungewohnt schnell und legten sich erst einmal trocken. Nach dem Fressen legte Willi seinen Kopf schwer in Barbara's Schoß. Irgendwie hatte Lollipop recht. Kein Sport, keine Action. Purzl's Worte „Viel erleben die beiden wirklich nicht“ hatten sich in sein Hirn gebrannt. Warum eigentlich?

Tür 20

Am nächsten Tag war Willi fest entschlossen, seinen Freunden klarzumachen, dass er sehr wohl ein actionreiches Leben hatte. Den ganzen Abend hatte er darüber nachgedacht und sich alles ins Gedächtnis zurückgeholt, was er so mit Barbara gemacht hatte: Welpenkurse, Junghundekurse, Alltagstraining... Apportieren hatte er auch gelernt, das hatte ihm besonders viel Spaß gemacht, vor allem die Sache mit dem Körbchen tragen zu Ostern. Mit Ei, versteht sich.

Am Nachmittag begann es zu schneien. Die Devise ‚Im Winter nur mehr schmutzfarbige Mäntel‘ war offensichtlich aufgehoben worden, denn Jaylo war ‚ganz in weiß‘ erschienen. Das hieß, dass nur eine kleine schwarze Schnauzenspitze über dem angeschneiten Boden zu schweben schien. Nur Purzl, der sich in etwa auf einer Ebene mit ihr bewegte, sah auch ihre Augen. Beim ersten Remppler - unabsichtlich natürlich, aber Gipsy hatte die kleine Chihuahuahündin einfach übersehen – brüllte Jaylo auf und verschwand hinter Alexander in Deckung. „Weiß“ sagte er entschuldigend zu Heinrich „findet meine Freundin super schick im Schnee...!“ Jaylo blickte böse zu ihm auf. „Bisschen schlecht zu sehen ...“ murmelte Heinrich grinsend und zwinkerte Johann zu, der die Augen verdrehte. „Männer und Mode!“ meinte Roswitha „Ich versteh deine Freundin...“ aber auch sie grinste dabei.

Die Hunde kamen langsam zur Ruhe und Willi begann, von seinen Kursen in der Hundeschule zu erzählen. Höflich hörten seine Freunde zu. Nachdem er geendet hatte, wurde es still. Dann sagte Lollipop „Ja – aber das war damals.....“ und Purzl meinte leise:

Tür 21

Purzl meinte leise: „Aber sag – warum machst du jetzt nichts mehr, das ist doch alles schon viele Jahre her?“ „Naja – schau ihn an, grau um die Schnauze, jetzt ist er halt alt! Da geht nix mehr, sag ich euch!“ dröhnte Lollipop, „Weiß doch jeder, dass ein alter Hund nix mehr lernen kann, sogar ich weiß das! Nix!“ „Red nur weiter...“ kam es drohend von unten. Purzl starrte seinen Freund böse an. „Pass mal schön auf was du sagst! Ich werde auch schon grau um die Schnauze, aber deswegen verblöde ich doch nicht! Aber du – du solltest mal was anderes als Muskeln trainieren! Weiter oben!“ Jaylo kicherte und sagte „Gut gebrüllt, mein Löwe!“ „Ach du weißt, was ich meine – so richtige Sportsachen kann er sicher nicht mehr machen! Mit deeeem Bauch! Er ist übergewichtig und träge geworden...“ Lollipop steigerte sich langsam in sein Thema hinein. Gipsy verdrehte die Augen „Wer hatte diesen Kerl eigentlich Lollipop genannt?“ und gähnte. „Erzählt uns der von einem Welpenkurs in der Antike und einem Osternest vor acht Jahren...“ Gipsy riss nun die Geduld und die Hündin maßregelte Lollipop, der sofort zur Seite blickte und heftig blinzelnd „Na ich mein’s ja nicht böse, ich meinte ja nur ...“ murmelte. Nervös zog er sich hinter sein Herrli zurück und betrachtete interessiert einen Baum, da plötzlich auch Jaylo neben Gipsy sichtbar geworden war. Sie hatte das kleine Maul aufgerissen und ihre spitzen Zähne gezeigt – „Wie die Grinsekatze in ‚Alice im Wunderland‘....!“ meinte Doris und lächelte der kleinen Hündin liebevoll zu. Willi hatte sich inzwischen auch hinter sein Frauli zurückgezogen, den Kopf gesenkt. Dann trottete er in Richtung Tor. Er hatte für heute genug. Zuhause...

Tür 22

Zuhause angekommen stellte Barbara ihrem Hund das Futter auf den Boden. Lustlos schleckte er daran herum. „Was hast du denn, Willi?“ fragte sie ihn besorgt. „Was hast du nur...“ grübelte sie. Sie setzte sich zu ihm auf den Boden und fütterte ihn mit der Hand. „Das muss ich mir merken“ dachte Willi insgeheim... „das ist angenehm...“ und er schluckte brav die Bissen, die sie ihm hinhielt. Nach dem Essen versteckte sie ein paar Leckerlis für ihn, die er suchen konnte, und ließ ihn seinen Spielknochen apportieren. Er begann leicht mit dem Schwanz zu wedeln. „Hmmm...“ sagte sie nur. Traurig lag sein Kopf auf seinen Pfoten und er blickte mit seinen schönen braunen Augen unverwandt in ihr Gesicht. Später trottete er hinter ihr um den Häuserblock und pinkelte ein „Ja, ich weiß, bei mir passiert immer noch nichts Spannendes“ an den Nachrichtenbusch. Wussten wahrscheinlich eh schon alle in der Nachbarschaft. Dann nahm er noch eine Nase Daisy – ja, es war bald soweit, in 2 Tagen schätzte er, würde Daisy jede Annäherung wohlwollend erwägen. Tja, das wäre auch etwas, was er erzählen könnte... „Ich werde Vater“ würde wohl einschlagen wie eine Bombe. Aber er würde wohl kaum die Gelegenheit bekommen, um Daisy zu buhlen. Egal. Es war kalt und er wollte in sein Bettchen.

„Was soll ich nur mit dir machen“ seufzte Barbara, die beobachtete, wie er später endlich die Augen schloss und dann sichtbar zu träumen begann. In seinem Traum jagte er Lollipop die ganze Donau entlang. Die ganze Donau – bis zum Meer, erst an einem, dann am anderen Ufer. Jaylo und Gipsy feuerten ihn an und Purzl saß im Fahrradkorb von Heinrichs Rad und gab laut Anweisungen. Er japste freudig. Schnell wie der Wind lief er, sprang über Hindernisse, schlüpfte durch Tunnel und...

Tür 23

„Mjam mjam mjam... ist das ein leckeres Frühstück für den braven Hund...“ lockte Barbara und Willi erhob sich, um zu kontrollieren, ob das stimmte. Gut, sie hatte ein paar Speckwürfelchen über das Futter gestreut. Äußerst schmackhaft, das musste er zugeben. Es hatte die ganze Nacht geschneit und dichter Schnee lag auf der Straße, der das verhasste Salz zudeckte. Der Gassigang war eine wahre Freude und Willi stapfte freudig durch den frischen Schnee, die eine oder andere Schneeflocke einfangend. Als am Nachmittag Barbara endlich kam, zog er sie fast zur Hundewiese. Alle waren da und tobten im frischen Schnee, der nun schon sicher 30 cm hoch war. Gipsy wälzte sich, mit ihren langen Beine wirkte sie wie eine überdimensionale Spinne. „Yay, yay!“ rief sie. Dann rief sie Willi zu: „Komm, alter Griesgram“ und lief los, Willi, Lollipop und Purzl hinterher. Ein Schreckensschrei ließ sie herumfahren: „Meine Jaylo ist weg!“ schrie Alexander schreckensbleich.

„Blödsinn!“ kam es aus einem Schneeloch in der Nähe. Vorsichtig lief Gipsy hin und blickte auf die kleine glänzende Nase, die zu ihr hochleuchtete. Sie bellte belustigt: „Hier!“ und Alexander holte seine kleine Hündin. „Das ist nichts für sie“ murmelte er, steckte sie wieder unter seinen Mantel und brachte sie heim. Roswitha suchte schnell ihren Purzl und ging auch heim, bevor er im Schnee stecken blieb. Willi drehte sich um. Barbara stand etwas abseits und sprach mit Doris. Sie drehte sich um und sah in seine Richtung. Dann rief sie: „Komm, Alterchen, wir gehen! Morgen ist Sonntag!“ „Ja, und?“ dachte Willi und verabschiedete sich. Durch den tiefen Schnee stapften sie nach Hause. Am nächsten Morgen...

Tür 24

Am nächsten Morgen gab es kein Frühstück, also fast keines. Entgeistert starrte Willi auf die homöopathische Dosis in seinem Napf, dann auf sein Frauli, das vergnügt summt und ihn nicht beachtete. „Na gut“ dachte Willi „sie lässt mich jetzt verhungern. „Auch eine Art von Abwechslung“ grumbelte er und ließ er das sogenannte Frühstück stehen. Barbara zog sich inzwischen warm an – kein Wunder beim kalten Wetter draußen – und dann rief sie ihn. „Komm, wir fahren!“ Langsam wurde er neugierig. Nun, dass sie am Sonntag ab und an einen netten Ausflug miteinander machten war ja nichts Ungewöhnliches, aber irgendetwas war an diesem Morgen anders. Sie fuhren los. Es kam ihm so vor als wären sie diese Strecken schon einmal gefahren. Nachdem Barbara geparkt hatte, führte sie ihn zu einem Zaun, der ihm auch bekannt vorkam. Sie öffnete das Tor und trat mit ihm ein. Vor ihm standen einige Menschen, die ihn freundlich anlächelten: Barbara las ihm vor, was auf ihren Jacken stand: „AUSTRIAN DOG TRAINING CENTER“ ... das sind die Trainer, und heute beginnt dein neuer Kurs! Du wirst schöne neue Sachen lernen und gemeinsam mit mir viel erleben! Frohe Weihnachten, mein Willi!“ und sie küsste ihn strahlend auf den Kopf. „Frohe Weihnachten, Willi“ sagte Gipsy. Ganz leise war die Hündin von hinten an ihn herangetreten. Dann lachte sie. „Dein Frauchen hat meines überredet, doch gemeinsam mit uns beiden etwas zu unternehmen: Bewegung, Spaß, Action, ein bisschen was für die Gesundheit... wir haben wunderbare Tage vor uns... und... was wir dann alles zu erzählen haben werden!“. Und sie schleckte über seine Nase und biss ihn ins Ohr. Aber ganz sanft. „Frohe Weihnachten“ flüsterte Doris in sein Ohr und auch ihre Augen glänzten feucht vor Freude.

Geschichte: copyright ADTC – frei erfunden und keine Ähnlichkeit mit lebenden Personen oder Hunden.

PS:

Am 24.12. finden zwar nur in dieser Geschichte Kurse statt, aber:

ab 13.2.2018 neu in unserer Hundeschule: „Graunasen – fit und aktiv“

6 Einheiten ab 13.2.2018 immer Dienstag um 16 Uhr und zusätzlich am 13.2.2018 von 14 bis 15 Uhr: Fachtierärztin für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin Dr. med. vet. Barbara Koller gibt fachliche Tipps rund um den geriatrischen Hund.

Kosten: 140,00 EUR